

Entwicklung einer konsensuellen Arbeitsteilung in der Tabakprävention zwischen Bund und Kantonen. Erarbeitung von drei Modellen für konkrete kantonale Umsetzungsprogramme.

Juni 2007

Vorbemerkung: Dieses Projekt versteht sich als eine Ergänzung und Vertiefung des Strategieprozesses für die Erarbeitung des Nationalen Programms zur Tabakprävention (NPTP) 2008 – 2012. Die strategischen Vorgaben des NPTP sollen mit diesem Projekt für die Umsetzung in den Kantonen operationalisiert werden.

- **Dadurch soll Kohärenz in der Tabakprävention der Schweiz sichergestellt werden.**
- **Die Realisierung von kantonalen Programmen wird dank diesen Vorarbeiten erleichtert.**
- **Für den Tabakpräventionsfonds liegen Standards vor, welche eine Beurteilung von Gesuchen erleichtern.**

Ausgangslage

Im Nationalen Programm zur Tabakprävention 2001 – 2005 wird eine Arbeitsteilung zwischen Bund und Kantonen beschrieben. Dabei werden den Kantonen gewisse Aufgaben zugewiesen. In der Praxis unterscheiden sich die Aktivitäten der Kantone stark. Nur sehr wenige Kantone haben umfassende Programme entwickelt. Eine wirksame und effiziente Tabakprävention bedingt jedoch eine Systematik und Kohärenz in der Umsetzung in der ganzen Schweiz – im Sinne eines umfassenden Programms. Die zu ergreifenden Massnahmen sollten bewusst und den Kompetenzen entsprechend auf die Akteure aufgeteilt werden. Diese strukturierte Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und NGO wird in der neuen Tabakpräventionsstrategie 2008-2012 – welche in Zukunft die Basis für die Mittelallokation des Tabakpräventionsfonds bilden wird – noch stärker betont.

Ziele

Das vorliegende Projekt hat zum Ziel, in einem konsensuellen Verfahren die übergeordneten Ziele und Aufgaben von kantonalen Tabakprogrammen festzulegen, mit spezieller Berücksichtigung der kantonalen Nicht-Regierungsorganisationen (NGO). Anhand von drei modellhaften Umsetzungsprogrammen für die Kantone Zürich, Fribourg und St. Gallen werden diese generellen Vorgaben dann konkretisiert, so dass die entsprechenden Projektfinanzierungsanträge beim Tabakpräventionsfonds eingereicht werden können. Mit den Modellen muss zwingend auch die Finanzierung geklärt werden. Letztlich soll dank einer Rollenklärung und der Konkretisierung der kantonalen Programme ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsverbesserung in der schweizerischen Tabakprävention geleistet werden.

Vorgehen

Die Ziele und Aufgaben von kantonalen Programmen sollen vom NPTP 2001 – 2005 und dem zurzeit in Entwicklung stehenden NPTP 2008 – 2012 hergeleitet werden. Evaluationsergebnisse vergangener Programme sowie internationale Erkenntnisse der WHO und einzelner Länder fliessen ebenfalls ein. Die „Standards“ für die kantonalen Programme werden in Zusammenarbeit mit VertreterInnen des Bundes (Bundesamt für Gesundheit BAG, Tabakpräventionsfonds etc.), VertreterInnen der Kantone (Sekretariat der Gesundheitsdirektorenkonferenz, Kantonsärzte etc.), VertreterInnen von kantonalen NGO (Ciprets, Lungenligen etc.), VertreterInnen der Forschung und der Evaluation sowie von nationalen NGO entwickelt und in einem Synthesepapier festgehalten. Dies geschieht mittels schriftlichen Stellungnahmen und Workshops.

Die vom Synthesepapier abgeleiteten kantonalen Tabakprogramme decken, entsprechend dem NPTP, die Zeitspanne 2008 – 2012 ab. Ausgangslage ist die spezifische Situation in den Kantonen Zürich, Fribourg und St. Gallen. Diese drei Kantone eignen sich als Modellkantone insofern, als hier ein grosses Interesse an der Entwicklung von kantonalen Programmen bekundet wird, sie verschiedene geografische Regionen repräsentieren (West, Zentral, Ost) und die deutsche als auch die französische Sprachregion abgedeckt wird. Die Erarbeitung der Modelle erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Akteuren und berücksichtigt deren unterschiedlichen Ausgangslagen, Umsetzungsmöglichkeiten, Ressourcen etc.

Ressourcen

Getragen wird das Projekt von Schlüsselinstitutionen und -personen der Tabakprävention der Kantone Zürich, Fribourg und St. Gallen (Trägerschaft siehe Kap. 11) sowie der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention und von Public Health Services GmbH. Für die Realisierung des Projektes wurde ein Aufwand von CHF 131'450 budgetiert. Der Tabakpräventionsfonds beteiligt sich mit CHF 109'650.